

## **Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der ersten studiengangübergreifenden Befragung**

---

Die erste studiengangübergreifende Befragung am Departement Life Sciences und Facility Management (LSFM) wurde mit den Studierenden und Dozierenden (inkl. Wissenschaftliche Mitarbeitende) aller Bachelor- und Masterstudiengänge im Frühlingsemester 2019 durchgeführt. Der Rücklauf bei den Studierenden liegt bei 38% (580 Personen), bei den Dozierenden bei 31% (112 Personen). In der vorliegenden Zusammenfassung werden die Ergebnisse über alle Studiengänge hinweg aufgezeigt. In einigen Bereichen sind allerdings grössere Unterschiede zwischen den Studiengängen festzustellen. Die detaillierten Resultate können dem Bericht entnommen werden.

Generell zeigen die Ergebnisse dieser ersten Befragung ein durchwegs positives Bild des Departements LSFM auf: Die Studierenden fühlen sich wohl und wertgeschätzt, sie gehen das Studium motiviert an und sind grossmehrheitlich zufrieden mit ihren Leistungen sowie den möglichen Berufsperspektiven. Auch die Dozierenden äussern sich positiv zum Studium und Curriculum und schätzen den Umgang und Austausch mit den Studierenden. Trotzdem gibt es auch verbesserungswürdige Aspekte, für die nun realistische Massnahmen auszuarbeiten sind.

### **Umfeld-, Infrastruktur und Lernumgebung**

Studierende wie Dozierende bewerten die Infrastruktur des Departements als recht positiv. Vor allem der Service-Desk, der Zugang zu den Gebäuden und die IT-Infrastruktur schneiden sehr gut ab, dicht gefolgt von den Laborräumen, Onlineplattformen und der Bibliothek. Verbesserungswürdig scheinen die Arbeits- und Lernräume zu sein. Dozierende wie Studierende wünschen sich Bereiche, in welchen ruhig, einzeln oder auch in Gruppen, gearbeitet werden kann. Dozierende schätzen indes die wunderschöne Park- und Gartenanlage als persönlichen Arbeitsort, aber auch die Arbeit mit den Studierenden profitiert stark von den Aussenanlagen mit Anschauungsunterricht und Freiräumen.

### **Mitwirkungsmöglichkeiten der Studierenden**

Erstaunlicherweise sind den Studierenden des Departements die Mitwirkungsmöglichkeiten über die Studierendenvertretungen in den Hochschulgremien weitgehend unbekannt. Auch sind die Studierenden der Ansicht, dass ihre Rückmeldungen zu den Modulen keine grosse Wirkung zeigen oder nicht wirklich ernst genommen werden.

### **Studienangebote und deren gesellschaftliche Relevanz**

Ein sehr erfreuliches Ergebnis zeigt der Bereich des Studiums allgemein. Gesellschaftlich, fachlich und didaktisch wie auch persönlich wird das Studium von den Teilnehmenden durchwegs positiv bewertet. So sind die Studierenden der Meinung, dass das Studium ihre Selbstverantwortung und Persönlichkeitsentwicklung fördert. Auch ermöglicht das Studium den Erwerb von anspruchsvollem theoretischen Wissen, stellt eine gute Verbindung zwischen Theorie und Praxis her und lässt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Fachgebiet zu. Einzig die Fähigkeit, durch das Studium besser in englischer Sprache kommunizieren zu können, wird etwas tiefer eingestuft. Hier beispielsweise zeigen sich studiengangspezifische Unterschiede. Die Einschätzungen der Dozierenden bewegen sich auf dem Niveau der Studierenden.

### **Teilzeitstudium**

Ein Studienmodell, das zukünftig noch beliebter werden wird, ist das Teilzeitstudium. Dessen Planbarkeit und Vereinbarkeit mit einer Erwerbstätigkeit ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Die aktuellen Teilzeit-Studierenden bewerten dieses Studienmodell mit «eher gut». Verbesserungswürdig sind aus ihrer Sicht aber die Planbarkeit und die Berücksichtigung individueller Bedürfnisse sowie die Wahlmöglichkeit der Module. Die Bewertung dieses letzten Aspekts zeigt starke studiengangabhängige Unterschiede.

### **Zeitlicher Aufwand und Belastung durch das Studium**

Ein Grossteil der Studierenden wendet wöchentlich zwischen 6 und 10 Stunden für das Selbststudium auf. Etwa die Hälfte der Studierenden des Studiengangs Master LS investiert sogar zwischen 16 und 30 Wochenstunden. Die Befragung ergab zudem, dass sich Studierende durch das Studium eher belastet fühlen. Diese Belastung durch das Studium fällt etwas höher aus als diejenige, welche durch parallel ausgeübte berufliche Tätigkeiten oder private Aufgaben wahrgenommen wird.

Bei den Dozierenden schlägt sich die Belastung v.a. in Form des Betreuungsaufwandes pro Student / Studentin nieder. Das Verhältnis zwischen Aufwand und Stundenvergütung stimmt für sie eher nicht. Als besonders starkes Missverhältnis wird es von Dozierenden der Bachelorstudiengänge wahrgenommen. Vermehrt Unterstützung wird in den Bereichen Mediendidaktik und -pädagogik sowie zu hochschuldidaktischen Themen gewünscht.

### **Reisezeit zum Campus**

Die Mehrheit der Studierenden hat einen täglichen Hin- und Rückreiseweg von total 30 Minuten. Es gibt aber auch Studierende, die täglich eine Reisezeit von mehr als drei Stunden in Kauf nehmen. Diese An- und Rückfahrten werden von knapp der Hälfte der Studierenden für das Selbststudium genutzt. Bei den Studierenden des Masters Umwelt und Natürliche Ressourcen ist der Anteil der genutzten Reisezeit am höchsten.

Trotz teilweise langer An- und Rückreise gibt ein Grossteil der Studierenden an, zwischen 80% und 100% im Kontaktunterricht anwesend zu sein.

### **Kompetenz und Curriculum**

Die Semester bauen auf das vorhandene Wissen der Studierenden auf. Das Curriculum bietet ausreichend Wahlmöglichkeiten, wobei sich diese Ansicht je nach Studiengang stark unterscheidet. Die Inhalte des Curriculums sind gut aufeinander abgestimmt, Gleiches gilt für mögliche Redundanzen und Ergänzungen. Eher tiefer schätzen die Studierenden das Studium als Vorbereitung auf eine Tätigkeit im internationalen Umfeld ein. Dozierende schätzen alle Aspekte des Curriculums jeweils höher ein als die Studierenden.

### **Unterrichtsformen**

Das explorative Lernen wird von den Studierenden und Dozierenden als besonders gute und lernprozessfördernde Unterrichtsform beurteilt. Auch die lernfördernde Atmosphäre sowie der Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden wird dort am höchsten eingeschätzt. Beim E-Learning wird u.a. das vertiefte Üben der Inhalte besonders geschätzt, dafür kommt der Austausch eher zu kurz, was wiederum beim Frontalunterricht hoch bewertet wird. Studierende bewerten diesen letzten Aspekt höher als Dozierende.



### **Lerngruppen, Lernstrategien und Kollaborationen**

Die Studierenden geben an, über eigene Lernstrategien zu verfügen, jedoch eher wenig in initiierten Lerngruppen zu arbeiten. Digitale Lerngemeinschaften werden noch seltener genutzt. Für die Kollaboration benutzen die Studierenden grossmehrheitlich (81%) ausschliesslich WhatsApp. Dienste wie Google Docs, Video-Konferenzen oder Skype werden fast nicht verwendet. Die Studierenden haben ein positives Bild ihres Lernverhaltens und finden, ihr Lernaufwand stehe in einem guten Verhältnis zum Ergebnis. Sie schaffen den Transfer von Gelerntem in andere Kontexte und können sich engagiert in Themen vertiefen.

### **Beratungsangebote**

Studierende kennen weitgehend die Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten, die das Departement LSFM bietet. Sehr bekannt sind vor allem der Absolvententag, die Laufbahnberatung und die psychologische Beratung. Weniger Nennungen erhielten die Finanzberatung sowie die Hilfe bei Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing.

### **Qualifikation**

Studierende wie Dozierende sind der Ansicht, dass die Studierenden durch ihr Studium die Grundlagen für das angestrebte Berufsfeld erwerben, um auch auf Augenhöhe mit Berufsleuten kommunizieren und kritisch diskutieren zu können. Das Studium ist auf die Praxis ausgerichtet. Etwas zurückhaltend bewerten Studierende das Studium als Vorbereitung auf das internationale Umfeld sowie auf einen möglichst raschen Berufseinstieg, wobei Letzteres von den Dozierenden höher eingestuft wird.